

Österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (fteval)

*Klaus Schuch*¹

Entstehung und Motivation

Die Österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (fteval) wurde 1996 von einer Gruppe engagierter Personen aus der Forschungs- und Technologiepolitikverwaltung, der Forschungsförderung sowie der FTI-Politikanalyse in Form einer losen Kooperation gegründet, um die Evaluierungskultur und Evaluierungspraxis in Österreich in einem umfassenden Sinn weiterzuentwickeln und um damit einen Beitrag für eine effizientere Planung der Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik in Österreich zu leisten.

Angestoßen wurde dieses Ansinnen durch den österreichischen EU-Beitritt, der zwei Jahre zuvor erfolgte, und dem sich daraus ergebenden Modernisierungsschub im F&E-Bereich mitsamt seinen Anpassungserfordernissen sowie einer insgesamt zunehmenden Bedeutung von Wissenschaft, Forschung und Technologie in Österreich. Diese Bedeutungszunahme wurde von der raschen Einführung neuer Maßnahmen, Verfahren und Institutionen begleitet, was – wie auch anderswo in Europa – zu einer Reihe von F&E-politischen Experimenten geführt hat, die durch den Einsatz von Evaluierungen begleitet und ‚kontrolliert‘ wurden.

Seit 2006 ist die Plattform gesellschaftsrechtlich ein Verein. Anders als die DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. hat die fteval bis dato ausschließlich institutionelle Mitglieder. Sie vereinigt nahezu alle wesentlichen österreichischen Institutionen der Forschungs- und Technologiepolitik und umfasst dabei Institutionen der Politikgestaltung, der Forschungs-, Technologie- und Innovationsförderung sowie Einrichtungen, die Evaluierungen durchführen.

Auf Basis dieser Mitgliedsstruktur werden gemeinsam Grundlagen für transparentere Evaluierungsverfahren erarbeitet sowie jährliche Schwerpunktsetzungen durchgeführt. Konkret ausgeschriebene oder laufende Evaluierungen werden hingegen im Rahmen der Plattform weder besprochen noch sonst irgendwie kommentiert oder zur Diskussion gestellt.

¹ Österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (fteval), Wien

Mitglieder

Zur Zeit umfasst die Plattform fteval 19 Organisationen, nämlich das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, das Austrian Institute of Technology GmbH, die AQ Austria, die Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, die Christian Doppler Forschungsgesellschaft, die convelop – cooperative knowledge design GmbH, die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), das IHS – Institut für Höhere Studien, die KMU Forschung Austria, die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, die Ludwig Boltzmann Gesellschaft, das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, den Rat für Forschungs- und Technologieentwicklung, Technopolis Austria, den Wiener Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), die Technologieagentur der Stadt Wien GmbH (ZIT) und das Zentrum für Soziale Innovation (ZSI).

Leistungen

Unter Einbindung von nationalen und internationalen Expert(inn)en wird im Rahmen von Veranstaltungen und einem regelmäßig erscheinendem Journal sowie eines Newsletters der Ideenaustausch auf dem Gebiet der Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung gefördert. Aktuelle Evaluierungsansätze und -methoden werden hierbei präsentiert und kritisch erörtert. Die Diskussion und der Einsatz guter Methoden, Verfahren, professioneller Vorgangsweisen und Rahmenbedingungen sind Kernaufgabe der Plattform und waren wesentlicher Bestandteil in der Entstehung der fteval-Standards, die 2012 überarbeitet wurden.

Die Standards der fteval sind als ‚Code of Conduct‘ zu verstehen. Sie informieren über die Notwendigkeit, Bedeutung und Funktion von Evaluierungen in der Forschungs- und Technologiepolitik, positionieren Evaluierung im Politikzyklus, informieren über methodologische Aspekte und weisen Spielregeln für Evaluator(inn)en und Auftraggebende von Evaluationen aus.

Die Plattform bietet des Weiteren regelmäßig Workshops sowie Trainings an, welche sich an den Interessen und Bedürfnissen der Mitgliedsorganisationen orientieren. Hinzu kommen individuelle Beratungsdienstleistungen für Mitglieder der Plattform fteval, z.B. über Evaluierungsdesigns für bestimmte Vorhaben oder die Gestaltung von Terms of Reference. Dass die die Beratung durchführenden fteval-Expert(inn)en dann an den Evaluierungsausschreibungen nicht teilnehmen, versteht sich dabei von selbst.

Die Plattform fteval verfasst Stellungnahmen zu evaluierungsrelevanten Kommunikationen wie dem Vorschlag der Europäischen Kommission zur „Evaluation in the field of State aid – Draft Methodological Guidance Paper“ sowie anderen relevanten Veröffentlichungen und Vorhaben, um den österreichischen und internationalen Diskurs zu bereichern. Die internationale Vernetzung wird von verschiedenen Mitgliedern der fteval anlassbezogen wahrgenommen, wobei der Geschäftsführer die fteval Österreich auch im European RTD Evaluation Network vertritt.

Die Plattform informiert ihre Mitglieder regelmäßig über interessante wissenschaftliche Artikel oder international durchgeführte Evaluierungsvorhaben und Studien und publiziert selbst ein einschlägiges Journal, das „*fteval Journal for Research and Technology Policy Evaluation*“, für das immer wieder auch Beiträge von außerhalb Österreichs willkommen sind. Auf der Homepage www.fteval.at werden alle relevanten Evaluierungsstudien gesammelt und sind frei zugänglich. Auskunft und Kontakt zu österreichischen Evaluator(inn)en gibt die Evaluator(inn)endatenbank der Plattform [fteval](http://fteval.at).

Finanzierung

Die Plattform [fteval](http://fteval.at) finanziert sich einerseits aus den Mitgliedsbeiträgen, die es erlauben eine kleine Sekretariatsinfrastruktur mit einer halbtagsbeschäftigten Fachkraft zu betreiben, die die Mitgliedsverwaltung, die Buchhaltungsvorbereitung und Rechnungsabschlussvorbereitung, die Homepage-Betreuung sowie allgemeine Informationsaktivitäten und Sekretariatsarbeiten durchführt. Andererseits finanzieren auf freiwilliger Basis einige Einrichtungen bestimmte Schwerpunktaktivitäten der [fteval](http://fteval.at). So wurde beispielsweise die große internationale [fteval](http://fteval.at)-Konferenz „*Evaluation of STI policies, instruments and organisations: new horizons, new challenges*“, die im November 2013 in Wien stattgefunden hat, vom Innovationsministerium, dem Wissenschaftsministerium, dem Wirtschaftsministerium sowie den Agenturen FWF, FFG und WWTF kofinanziert. Die Büroinfrastruktur wird vom ZSI bereitgestellt, das zurzeit auch den Geschäftsführer der [fteval](http://fteval.at) stellt.

Kontakt

Österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung
c/o ZSI
Linke Wienzeile 246, A-1150 Wien
www.fteval.at
office@fteval.at